Skihochtourenwoche SVSE – Tour du Ciel

13.04. – 16.04.2015

Unser 1. Treffpunkt war im Zug ab Bern nach Brig. Geduldig warteten wir auf den Zug aus Luzern, welcher mit 4 Minuten Verspätung in Bern eintraf. So begann die Woche für Einige schon mit Stress.

Doch dieser war angesichts des vielversprechenden Wetterberichtes schnell wieder verflogen. Ca. 2 Stunden später kamen wir guten Mutes in Zermatt an, wo uns unsere Bergführer Markus und Dominik erwarteten.

Als wir die Talstation der Bahn erreicht hatten, hatten wir schon ein 1. Mal geschwitzt. Es war ziemlich warm. Angekommen auf Schwarzsee, auf 2583 müM. schnallten wir die Skis an und nach erfolgtem LVS Test, starteten wir die Abfahrt nach Stafelalp, auf ca. 2190 Meter. Von dort liefen wir gemütlich über den Zmuttgletscher, um den Schönbiel herum und über die SW Flanke zur Schönbielhütte auf 2694 müM. Ein angenehmer Wind begleitete uns, so kamen wir nicht so stark ins Schwitzen.

Auf der Hütte angekommen nahm der übliche Hüttenablauf seinen Anfang. Der WC Gang war ein ziemliches Abenteuer. Das Plumsklo befand sich unter der Hütte und der Weg war nicht vom Schnee freigeschaufelt worden und sehr eisig…Als besonderes Highlight wurde uns das ersehnte Nachtessen bei Kerzenschein serviert. Die Schüsseln wurden von Tisch zu Tisch gereicht, da das Essen knapp bemessen war. Die Nachfrage von Markus ergab: Es gibt ja noch ein Dessert. Gespannt erwarteten wir dieses und waren überrascht: Es waren Meringues mit Nidle, doch leider keine Meiringer Portion ☺ So gingen wir mit nicht überfüllten Bäuchen bald ins Bett.

Nach einer (für die Meisten) unruhigen Nacht, gab es um 05:30 Uhr Frühstück im Schein der Stirnlampen. Die Ersten, welche bereit waren, fuhren über die Moräne ab bis ca. 2426 Meter. Dort wurde angefellt und losgelaufen. Über den Hohwänggletscher zum Col Durand mit dem Ziel Mont Durand 3713 müM. Die 2. Gruppe, 3 Frauen und 3 Männer, kam nach kurzer Zeit nach. Nach ca. 2 Stunden fühlte sich Raimund aus der 2. Gruppe nicht mehr so wohl. Er klagte über Atembeschwerden und beklemmende Gefühle in der Brust. Wir machten eine Pause und liefen danach gemütlicher weiter. Doch es wurde nicht besser. So nahmen wir ihm seinen Rucksack ab und verteilten das Material. Leider zeigte auch diese Massnahme nicht den erwünschten Erfolg. Einige Telefonate

später landete die Air Zermatt und flog Raimund ins Spital nach Visp. So setzten wir unseren Aufstieg zum Col Durand fort. Die andere Gruppe war in dieser Zeit weitergestiegen und hatte den Gipfel nach dem Skidepot auf ca. 3540müM. mit Steigeisen erreicht. Unsere Gruppe verzichtete auf den Gipfel und wir begannen unsere Abfahrt vom Col Durand zuerst durch einen Pulverhang, danach über den Glacier Durand mit schwierigeren Schneeverhältnissen zur Moräne vor der Hütte Grand Mountet. Von dort stiegen wir bis zu dieser auf 2886 müM. auf. Feiner Kuchen, schmackhafte Suppe und knusprige Rösti erwartete uns. Wir erhielten guten Bescheid von Raimund, dass er wieder entlassen worden war und sich guter Gesundheit erfreute. Die Höhe hatte ihm zu schaffen gemacht. Nach der Stärkung beschäftigten wir uns in 2 Gruppen noch mit der Knotenkunde, Anseiltechnik und Spaltenrettung. Das Abendessen war wie schon das Zvieri gut. Diesmal verliess niemand hungrig den Tisch.

Nach einer kurzen, aber guten Nacht dank viel Platz, starteten wir um 05:00 Uhr in 2 Gruppen den Aufstieg zum Col de Moming, mit Ziel Blanc de Moming (Dôme) auf 3651müM. Der Schneegrat, Arête du Blanc, zum Gipfel war wohl das eindrücklichste an diesem Tag und wir bewältigten diesen mit aufgebundenen Skis und mit den Steigeisen an den Füssen. Die Aussicht, welche sich uns auf dem Gipfel bot, war fantastisch. Die Abfahrt führte uns danach über den zerklüfteten Glacier de Moming, mit sehr wechselhaftem Schnee. Wir fuhren bis ca. 2590müM. ab, wo wir zum 2. Mal die Felle aufzogen und unsere Gruppe zur Cabane d'Arpittetaz aufstieg. Dort machten wir eine Stärkungspause bei einem feinen Plättli, welches von dem sehr freundlichen Hüttenwartspaar zubereitet worden war. In einem Auf und Ab und Queren stiegen wir zum Col de Milon auf, welchen wir in kurzem Fussaufstieg bezwangen. Die andere Gruppe erklomm diesen mit den Skis. Eine kurze Abfahrt und eine Traverse später fellten wir zum 3. und letzten Mal an und nahmen den heissen Schlussanstieg zur Tracuithütte

auf 3256 müM. inAngriff. Backofen war nur der Vorname zu dem, was wir während diesem letzten Aufstieg gefühlt hatten. Unsere Gedanken waren beim kalten Bier, Schorle, ein Sprung ins kühle Nass…Es brauchte auch eine Zwischenrast um den Wasserverlust wieder auszugleichen. Nassgeschwitzt gönnten wir uns in der Hütte eine ausgiebige Verpflegung mit einem anschliessenden Nickerchen. Die Hütte war sehr komfortabel, wurde sie doch erst im Jahr 2013 neu gebaut. Sogar die Toiletten waren innerhalb der Hütte und es hatte viel Platz. Nach dem Abendessen besprachen wir den nächsten Tag. Es wurde klar, dass wir morgen entscheiden mussten, ob wir die Tourenwoche noch weiterführen wollten, da ein Wetterwechsel angekündigt war. Eine Verbesserung war erst ab Samstagnachmittag vorausgesagt.

Unsere 4000er Tag startete um 06:00 mit dem Frühstück. Der Abmarsch war wieder in 2 Gruppen um 07:00 Uhr. Zum Glück konnten wir unnötiges Gepäck in der Hütte lassen. So war der Rucksack doch um vieles leichter. Das Bishorn auf 4153 müM war heute das Ziel von uns und auch von vielen anderen Tourengängern. Über den Turtmanngletscher erreichten wir nach ca. 2.5 Stunden das Skidepot auf 4125müM. mit einem wunderbaren Blick auf das beeindruckende Weisshorn. Von dort erklommen wir den Gipfel mit den Steigeisen. Wir beglückwünschten uns alle zum Erfolg und es wurden eifrig Gipfelfotos geknipst, diesmal mit der kompletten Gruppe. Wieder im Skidepot nahm Markus mit dem Meteodienst Kontakt auf. Dieser bestätigte, dass es mit dem Wetter nicht rosig aussah. So machten wir uns an die Abfahrt zur Tracuithütte, welche Dank der guten Wahl von Markus, ein Genuss war. Bei der Hütte angekommen, entschieden wir gemeinsam, dass eine Abfahrt nach Zinal und so ein Ende der Tourenwoche in gutem Wetter, das Beste wäre. Gesagt, getan. Wir machten uns gegen Mittag auf den Weg hinunter ins Tal. Das 1. Stück, wo wir uns am Tag zuvor hinaufgekämpft hatten, war steil und ruppig. Danach ging es angenehmer weiter. Leider wurde die Sicht schlechter. Diffuses Licht verhinderte, dass wir einfach nur geniessen konnten. Doch der Schnee zeigte sich von der guten Seite. Bei „Torrent du Barmé“ auf 2540 fellten wir für ein kurzes Stück an und liefen bis zum Übergang südöstlich vom Roc de la Vache auf 2598müM. Danach setzten wir unsere Abfahrt südwärts ins Val de Zinal fort, über die Brücke bei 1905müM. Einige mit den Skis in Fahrt, Andere. Ab

da ging es dem Bach „La Navisence“ entlang weiter hinab. Nach einer Langlaufeinlage im Dario Cologna Stil erreichten wir das Ende des Dorfes Zinal.

Zu Fuss erreichten wir um ca. 14:00 Uhr das Dorfzentrum, wo wir uns im Restaurant und im Dorfladen stärkten und auf die Abfahrt des Busses nach Sierre warteten. Dieser brachte uns pünktlich und in eindrücklicher, kurvenreicher Fahrt nach Sierre, wo wir in den Zug nach Visp stiegen. Leider hatte dieser Verspätung. So klappte dann der Anschluss nach Bern nicht. Zum Glück konnten wir schon eine halbe Stunde später weiterreisen. In Bern trennten sich dann unsere Wege in alle Himmelsrichtungen.

Obwohl ich wahrscheinlich den kürzesten Heimweg hatte, war ich sehr froh als mich mein Bruder vom Bahnhof Düdingen abholte und nach Hause fuhr. Müde aber rundum glücklich, diese schönen Tage erlebt zu haben, schlief ich an diesem Abend ein.

Danke an alle für diese wunderbaren Tage in den Bergen!